

Hintergrund

Hasso-Plattner-Institut in Potsdam: Einmalig in der Universitäts-Landschaft

Stand: Januar 2017

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) ist in der deutschen Universitätslandschaft einmalig:

- Nirgendwo sonst kann man „IT-Systems Engineering“ studieren – eine besonders praxisnahe Art des Informatikstudiums
- Seine „School of Design Thinking“ offeriert Studierenden aller Fachgebiete eine innovative Zusatzausbildung im kreativen Entwickeln besonders nutzerfreundlicher Produkte und Dienstleistungen
- Über seine Internet-Bildungsplattform openHPI bietet es Interessenten aus aller Welt kostenlose, offene Online-Kurse zur Informationstechnologie an
- Bisher An-Institut der Universität Potsdam, wird das HPI ab April 2017 die erste privat finanzierte Fakultät einer staatlichen Uni in Deutschland

Das 1998 gegründete HPI erzielt bei Hochschulvergleichen immer wieder hervorragende Ergebnisse. Zum Beispiel kam das HPI beim aktuellen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zu Informatik-Masterstudiengängen im deutschsprachigen Raum wieder auf Platz 1.

Die deutsche Bundesregierung würdigte die Leistungen des Hasso-Plattner-Instituts und seines Stifters, in dem sie ihren ersten Nationalen IT-Gipfel im Dezember 2006 am HPI veranstaltete. Das Institut kooperiert mit renommierten internationalen Wissenschaftseinrichtungen. Dazu gehören zum Beispiel die Stanford University, das Massachusetts Institute of Technology (MIT), das Technion in Israel sowie Universitäten in Kapstadt, Nanjing und Peking. Auf Industrieseite sind Microsoft, SAP, IBM, Hewlett Packard, Intel, Fujitsu und ECM einige der wichtigen Partner des HPI.

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

Das HPI ist ein Public-Private-Partnership-Projekt, bei dem das Land Brandenburg die Grundstücke für die Institutsbauten am Griebnitzsee in Potsdam-Babelsberg zur Verfügung stellte. Träger des Instituts ist die gemeinnützige Hasso-Plattner-Stiftung. Die dort im Jahr 2000 errichteten Gebäude wurden 2005 erstmals ergänzt. Das neue Hauptgebäude wurde 2010 eingeweiht.

Im Juni 2016 kündigte Hasso Plattner an, das HPI zu einer Fakultät für „Digital Engineering“ an der Universität Potsdam auszubauen. Bereits fünf Monate später gab der Senat der Universität Potsdam seine Zustimmung zu

diesem Projekt. Im Zuge dieser Erweiterung wurden weitere Neubauten angestoßen. Neben dem Master in „IT-Systems Engineering“ werden vier zusätzliche Master-Studiengänge eingeführt, die Zahl der Studenten und Professoren soll sich im Laufe der nächsten Jahre verdoppeln. Plattners Ziel ist es, „Domänenwissen“ stärker aufzubauen, also vertieftes Wissen in spezifischen Anwendungsgebieten wie etwa der Medizin, Big Data und Sicherheit.

Wissenschaftsförderer Hasso Plattner hat sich bei der Gründung des HPI verpflichtet, der Stiftung für den laufenden Instituts-Betrieb mehr als 50 Millionen Euro aus seinem persönlichen Vermögen zur Verfügung zu stellen. Mittlerweile hat sich sein finanzielles Engagement bereits vervielfacht.

530 STUDIERENDE, MEHR ALS 50 LEHRENDE

Seit Lehrbeginn im Wintersemester 1999/2000 erhielten gut 980 Studierende den Bachelor- und mehr als 540 Studierende den Master-Abschluss. Darüber hinaus wurden rund 115 Promotionen sowie ein Habilitationsprojekt abgeschlossen. Am HPI lernen junge Informatiker, komplexe IT-Systeme und Softwareprodukte zu verstehen, zu entwickeln und zu beherrschen. Sie werden damit für leitende Managementpositionen in der IT-Industrie wie die eines Software-Architekten, eines Projektleiters oder eines Chief Technology Officers (CTO) vorbereitet. Angestrebt wird vom HPI insbesondere die Schaffung einer Ingenieurskultur im IT-System Engineering. Insgesamt sind am HPI zwölf Professoren und über 50 weitere Dozenten, Gastprofessoren und Lehrbeauftragte tätig. Die Studierenden sind an der Universität Potsdam immatrikuliert und erhalten nach erfolgreichem Studium den international anerkannten Abschluss eines Bachelor of Science und Master of Science.

OPTIMALE STUDIEN- UND ARBEITSBEDINGUNGEN

Weil die technische und bauliche Ausstattung sowie das Betreuungsverhältnis von Studierenden zu Professoren und Dozenten ausgezeichnet sind, findet die wissenschaftliche Nachwuchs-Elite beste Studien- und Forschungsbedingungen an der Potsdamer Pionier-Einrichtung vor. Studiengebühren fallen dennoch nicht an. Am Institut wird die persönliche Betreuung jedes einzelnen Studierenden großgeschrieben. Studienanfängern – jedes Jahr werden zum Wintersemester rund 80 der am besten qualifizierten Bewerber angenommen – erleichtert ein begleitendes Seminar den Einstieg. Wer die Zulassung zum Master-Studiengang bekommt (maximal 60 Plätze pro Jahr), wird von einem Professor als Mentor persönlich betreut.

VOM HÖRSAAL AUF DEN CHEFESSEL – ENTREPRENEURSHIP AM HPI

Das Hasso-Plattner-Institut bildet seine Studierenden nicht nur für eine Karriere als Software-Architekt, Projektleiter oder für eine wissenschaftliche Laufbahn aus. Es gibt auch das nötige Rüstzeug mit auf den Weg, um sich mit einer eigenen Geschäftsidee selbstständig zu machen. Dabei bilden Lehre und Forschung den Grundstein für weitere praxisbezogene Angebote wie Workshops und Businessplanwettbewerbe. Existiert bereits eine Geschäftsidee in den Köpfen der Studenten und Absolventen, können diese einen für sie eingerichteten Coworking-Space und individuelle Coachings

nutzen. Zudem besteht für den erfolgreichen Unternehmensaufbau die Möglichkeit, eine erste finanzielle Unterstützung über den HPI Seed Fund zu erhalten. Mittlerweile haben HPI-Absolventen aus den Bereichen IT-Systems Engineering und Design Thinking rund 100 Unternehmen gegründet. Die meisten davon haben ihren Unternehmenssitz in Berlin oder Potsdam. Starthelfer ist in nicht wenigen Fällen auch der Wagniskapitalgeber Hasso Plattner Ventures.

HPI RESEARCH SCHOOL

Seit Oktober 2005 betreibt das HPI mit der Research School „Service-Oriented Systems Engineering“ eine Doktorandenschule nach Vorbild der DFG-Graduiertenkollegs. Jährlich werden bis zu acht neue Doktoranden und bis zu zwei neue Post-Doktoranden aufgenommen und erhalten Stipendien. Im April 2009 bekam das Forschungskolleg eine „Filiale“ in Südafrika, wo an der „HPI Research School at University of Cape Town“ derzeit zehn südafrikanische Doktoranden arbeiten. 2010 folgte die „HPI Research School at Technion“ in Haifa, wo 13 israelische Doktoranden im Forscherteam mitarbeiten. Im November 2011 kam die Außenstelle an der Nanjing University hinzu, wo gegenwärtig acht Doktoranden tätig sind. Insgesamt umfasst der Kreis der Kolleg-Teilnehmer des HPI fast 60 Informatiker.

HPI FUTURE SOC LAB

Wie die Potenziale neuester Rechner-Architekturen mit vielen Prozessor-Kernen künftig im Zusammenspiel mit massiv parallel arbeitender Software genutzt werden können, wird im Spitzenforschungslabor HPI Future SOC Lab untersucht. Es wurde Mitte Juni 2010 eröffnet. Auf modernster Hard- und Software, die gerade aus den Entwicklungsabteilungen der IT-Konzerne kommt, erforschen die Informatiker des HPI und eingeladene Experten anderer akademischer Einrichtungen realitätsnah neue Konzepte, die für das Service-Oriented Computing (SOC) der Zukunft wichtig sind. Dabei geht es unter anderem darum, dass Software-Anwendungen nicht mehr im firmeneigenen Rechenzentrum oder vom Endbenutzer selbst, sondern von Anbietern entsprechender Dienste (Services) ausgeführt würden. Zur Ausstattung gehört unter anderem ein 1.000-Kerne-Rechencluster.

HPI SCHOOL OF DESIGN THINKING

Die „HPI School of Design Thinking“ – sie wurde 2007 geschaffen – vermittelt jährlich 240 Studierenden aus allen akademischen Fachrichtungen die Fähigkeit, in multidisziplinären Teams besonders benutzerfreundliche IT-nahe Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Das HPI kooperiert dabei eng mit der US-Eliteuni Stanford in Palo Alto und ihrem Hasso Plattner Institute of Design. Im November 2008 starteten beide ein gemeinsames Innovationsforschungsprogramm. Design Thinking hat sich in den vergangenen Jahren von Palo Alto und Potsdam aus weltweit verbreitet. Mit mehreren Partnern in der Welt, zum Beispiel in China und Malaysia, kooperiert das Hasso-Plattner-Institut in der Design Thinking-Ausbildung. Über seine HPI Academy bietet das Institut auch Professional Education in

Design Thinking und auf anderen Feldern an, vor allem in der Informationstechnologie.

openHPI – INNOVATIVE INTERNET-BILDUNGSPLATTFORM

openHPI.de, die Internet-Bildungsplattform des Hasso-Plattner-Instituts, bietet seit September 2012 kostenlose interaktive Online-Kurse zu verschiedenen Themen der Informationstechnologie an, eingebettet in ein weltweites soziales Lernnetzwerk. Jeder kann sich mit den offenen Online-Kursen eine neue Welt des Wissens erschließen, grundlegende und aktuelle Themen der IT, der Informatikwissenschaft und des IT-Systems Engineering kennenlernen sowie gemeinsam mit anderen Teilnehmern aus aller Welt Problemlösungen diskutieren und entwickeln.

Weitere Infos:

<http://hpi.de/de/presse/presseinformationen.html>

Pressekontakt: presse@hpi.de

Pressesprecherin Christiane Rosenbach: christiane.rosenbach@hpi.de; Tel. 0331/5509-119